

Pressemitteilung ZG-1005, Wenden, 11.05.2010

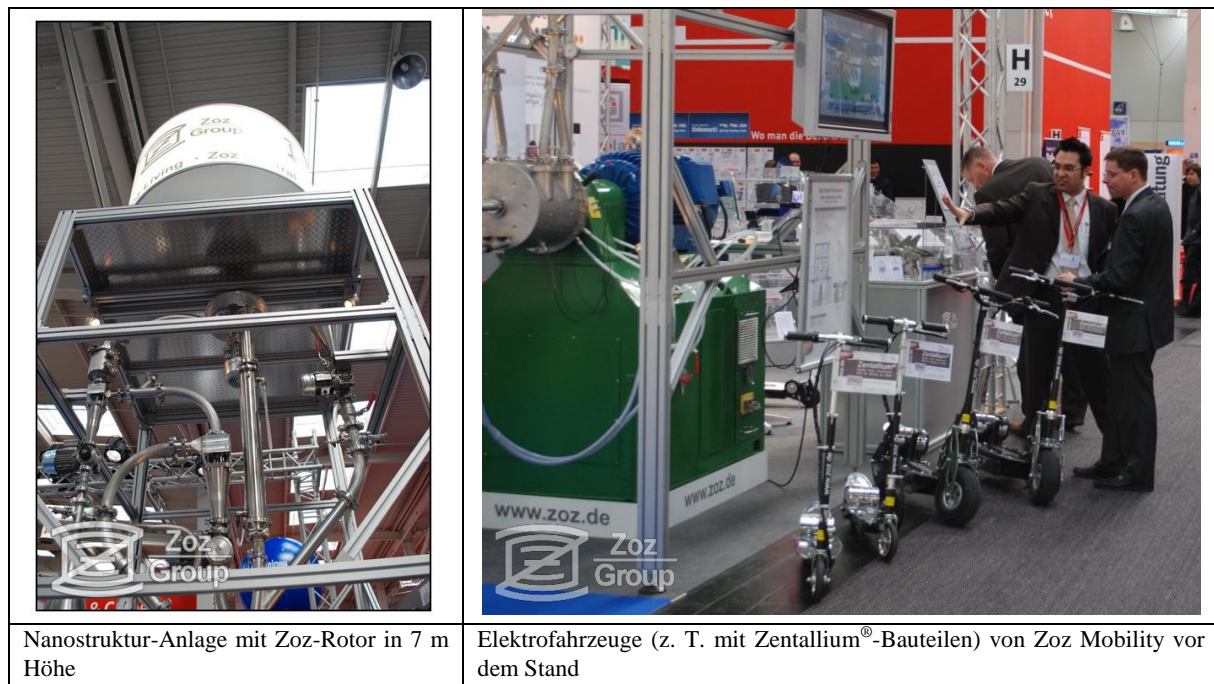
Großes internationales Interesse an Technik aus Hünsborn

Zoz Group begeistert mit 5/7 Meter hohen Produktionsanlage für nanostrukturierte Werkstoffe, High-End-Werkstoffen und Elektro-Mobilität auf der Hannover Messe 2010

Hünsborn/Hannover.

Unter dem Motto „Effizienter – Innovativer – Nachhaltiger“ zeigte sich die Zoz Group sehr erfolgreich auf der Hannover Messe 2010 vom 19. bis 23. April und lieferte als Hauptakteur auf dem Gemeinschaftsstand „World of Nano“ der Initiative „Research in Germany, Land of Ideas“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zahlreiche interessante Exponate.

Im Rahmen der Messe präsentierte die Firma mit Hauptsitz in Hünsborn eine 5 Meter hohe Produktionsanlage für nanostrukturierte Werkstoffe welche unlängst auch im Rahmen der „OZ-10“ (3. German-Japanese Symposium on Nanostructures) im Wendener Rathaus zu sehen war. In Hannover jedoch konnte auch noch der 2 Meter im Durchmesser messende Zoz-Rotor oben aufgesetzt werden, so dass man mit einer Gesamthöhe von ca. 7 m von einem überragenden und unverkennbaren Exponat sprechen darf.

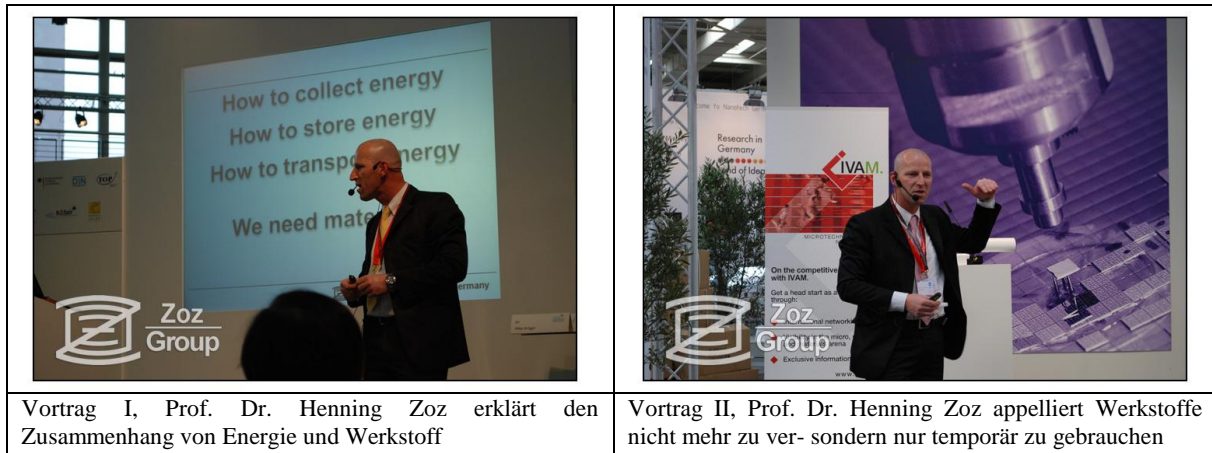


Als weiterer Besuchermagnet erwiesen sich die Elektrofahrzeuge von der Firma Zoz Mobility, die am Stand zur Probefahrt für interessierte Besucher res. zum Transport der Zoz-Mitarbeiter in den Messehallen ständig unterwegs waren.

Es liegt genau in der Zeit, dass Nano- res. Nanostrukturierte Werkstoffe im Mittelpunkt des Interesses stehen und dass nicht nur im Rahmen entsprechender Fachmessen sondern auch in Hannover und auch in der Politik der ganzen Welt. Die ultimative Fragestellung für die Zukunft ist dabei die Verfügbarkeit von Energie. Energie selbst ist im Überfluss vorhanden und wird uns von der Sonne in Form von Licht und anderer Strahlung geliefert und ist damit auch für das Wettergeschehen (z. B. Wind- und Wasserkraft) verantwortlich.

Ohne Wettergeschehen würden keine Flüsse fließen genau wie man ohne den Mond auch nicht Erfolg versprechend Gezeitenkraftwerke bauen könnte.

Die Kernfrage nach der Energieverfügbarkeit ist daher dahingehend zu präzisieren, wie wir diese Energie im Überfluss auffangen, wie wir diese speichern und wie wir diese Energie transportieren können.



Zur Beantwortung brauchen wir jedenfalls Werkstoffe und diese sind leider sehr endlich und eben gerade nicht im Überfluss vorhanden. Und da sich Werkstoff auch nicht vermehren lässt, kann die Zielsetzung nur heißen, Leistung von Werkstoff und Anwendung zu erhöhen.

Ferner dürfen wir Werkstoff heute nicht mehr ver- sondern nur noch gebrauchen und somit Werkstoff nicht entnehmen sondern lediglich ausleihen. Bevor wir heute ein Produkt auf den Markt bringen, müssen wir uns überlegen, wie wir dieses Produkt nach dessen Lebensdauer wieder recyceln und dem Materialbestand der Welt zurückgeben oder sofort wiederholter Verwendung zuführen können.

Die Erhöhung der Leistung von Werkstoff, und somit die Steigerung der Funktionalität pro Werkstoffmenge bedeutet nichts anderes, als dass man mit weniger Werkstoff mehr machen kann. Wissenschaft und Industrie haben sich daher, und so könnte man rückblickend resümieren, früher einmal mit Meso/Makrowerkstoffen und später dann mit Mikrowerkstoffen auseinander gesetzt. Heute und Morgen lautet das Thema: „Nanostrukturen“.

Warum das so ist und wie das gehen kann war Inhalt von 2 Vorträgen die der Geschäftsführer von Zoz, Prof. Dr. Henning Zoz im Rahmen der Hannover Messe vortrug und dabei auch behauptete, dass es beinahe ausschließlich die Werkstoffe sind, die unsere Wirtschaftswelt in den nächsten Hundert Jahren regieren werden. Nicht umsonst sei man in der Lage, z. B. das was noch vor wenigen Jahren mit einem Kilogramm Tantal zu bewerkstelligen gewesen sei, heute mit wenigen Gramm zu erreichen. Dafür braucht man Know-how auch aus Hünsborn um gezielte funktionale Nanostrukturen in Werkstoffen einzubauen und um solche Werkstoffe massenhaft herstellen zu können.



Das Interesse bezüglich dieser Technologie und insbesondere des verfügbaren industriellen Maßstabes wurde mit großer Begeisterung der Fachbesucher aufgenommen. Speziell die Vielseitigkeit des so darstellbaren Werkstoffportfolios verwunderte so manchen hartgesottenen Experten.



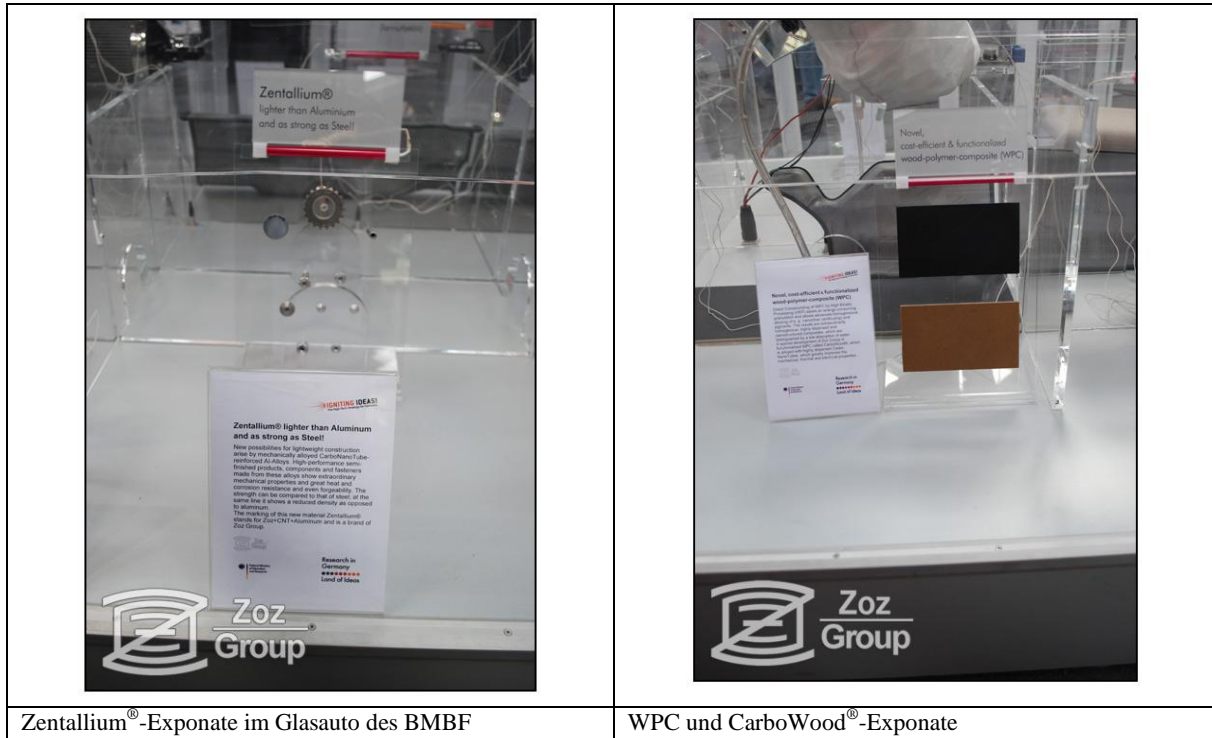
Besonders Aufsehen erregend waren die Produktpräsentationen von Zentallium®, CarboWood® und duktilen Metallflakes (DMF). Zentallium® beschreibt dabei einen Aluminiumwerkstoff, der durch nanoskaligen Einbau von Carbon Nanotubes (CNT-Baytubes®) leichter als Aluminium aber so fest wie Stahl wird.



CarboWood® ist der Anfang einer neuen Produktfamilie bei Zoz und bezeichnet einen Holzbasis-Werkstoff der unter Zugabe von nur 20 % Kunststoff und einer geringen Menge gleicher CNT's einen herkömmlichen technischen Kunststoff ersetzen und somit helfen kann, große Mengen Rohöl für die Kunststoffherzeugung einzusparen.

Duktile Metallflakes (DMF) sind super-dünne quasi 2-dimensionale Metallpartikel die sich besonders für optisch (z. B. Metalleffektlacke) oder elektrisch (z. B. Mikrolote) funktionale Schichten eignen.

Anfragen bezüglich dieser Produktgattungen kamen aus vielen Industriebereichen der Welt, wobei die Bereiche Automotive und Aerospace an dieser Stelle hervorzuheben sind.



Entsprechende Zoz-Exponate, und zwar insgesamt 14 an der Zahl (9x Zentallium®, 3x DMF und 2x WPC/CarboWood®) sind und waren auch in dem vom VDI betreuten und wohlbekannten Glas-Auto des BMBF ausgestellt, welches mit seiner Sammlung zukunftsweisender Technologie Deutscher Unternehmen mit Relevanz für das Auto der Zukunft einen weiteren Publikumsmagneten darstellte.

Ein weiteres Kernthema des Messeauftritts war die Vorstellung der Firma Zoz Mobility. Dieses Unternehmen steht für nachhaltige Elektro-Mobilität mit zukunftsweisenden Technologien der Zoz Group. In diesem Rahmen wurden verschiedene Typen von Elektro-Kickboards und Elektro-Rollern vorgestellt, die mit größter Beliebtheit von Jung und Alt probefahren wurden.

Hauptaufgabe von Zoz Mobility ist es dabei zunächst in Deutschland extrem günstige Elektromobilität anzubieten um damit in kurzer Zeit einen möglichst großen Kundenstamm zu schaffen - um quasi einen eigenen Markt zu generieren per dem dann kurzfristig Zentallium®-Bauteile zur Gewichtseinsparung erprobt werden sollen res. teilweise bereits existieren.

Mittelfristig sollen Hochleistungs-Lithium-Ionen Batterien der dritten Generation (ZoLiBat®) die derzeit in einem ZIM-Gemeinschaftsprojekt entwickelt werden und in diesem Fall die herkömmliche Blei-Gel-Batterien in Reichweite und Beladekinetik bei weitem übertreffen sollen und werden, eingebaut werden. Dazu sollen Werkstoffe von Zoz-Kunden Verwendung finden, die wiederum mittels Zoz-Anlagen hergestellt werden.

Langfristig heißt das Ziel Wasserstoffmobilität ! Dazu sollten im Rahmen der Hannover Messe bereits 2 verschiedene Prototypen von Zoz-Wasserstoffspeichertanks (H2Tank2Go®) vorgestellt werden die dann zusammen mit Niedertemperatur-Brennstoffzellen die Kickboards ab Größe Isigo® und die Scooter Longo® mit Strom versorgen. Aufgrund von Termenschwierigkeiten werden diese allerdings erst in der nächsten Woche auf dem

Gemeinschaftsstand Zoz/GKSS im Rahmen der World-Hydrogen Messe in Essen (17.-19.05.2010, Halle 3 Stand 652) erstmalig zu sehen sein.



v.l.n.r.: Michael Franz, Deniz Yigit, Verena Zoz und Kristijan Simic von der Zoz Group vor Ort.



Verhandlungen über Zoz in Russland, Dr. Henning Zoz und Vasily Grudev von Rusnano

Laut dem Zoz-Geschäftsführer „geht es nicht darum mit Elektro-Scootern Geld zu verdienen, sondern es geht darum, einen Markt für nanostrukturierte Werkstoffe zu generieren, um dann nicht nur günstige sondern vor allem zukunftsweisende Elektro-Mobilität bieten zu können. Es wird Zeit, dass sich jemand bezüglich dieser Technologie hier in Deutschland durchsetzt um nachzuweisen, dass solche Antriebe längst Realität sein könnten“.

Im Rahmen der 5-tägigen Messe konnten auch bereits bestehende hervorragende Kontakte zu Rusnano aus Russland dahingehend vertieft werden, dass vereinbart wurde, möglichst noch in diesem Jahr einen Zoz-Center in Russland zu gründen.

Als glückliche Fügung bezeichnet Zoz die Tatsache, dass der eigene Messestand in unmittelbarer Nähe zum Stand der Deutschen Bundeswehr gelegen war. „In der Tat gehen wir in Picatinny Arsenal (US-Army) ein und aus – aber von der Bundeswehr haben wir nichtmals eine Telefonnummer“ so Zoz. Nach einer Woche Nachbarschaft in Hannover soll das nun schlagartig anders werden.



Das jüngste Mitglied der Zoz Group (Hagen Felix Zoz) knüpft erste Kontakte zur Deutschen Bundeswehr.